

Expedition MSM145 ALONGate3
Reykjavik – Reykjavik
Wochenbericht Nr. 1
26.07.2026 – 01.08.2026



„Anfangen ist leicht, beharrlich sein eine Kunst“*



* Zitat (unter anderem dem Maler Carl Moritz Cammerloher zugeschrieben)

Abbildung 1:

Social Media Auftritt des ALONGate Projektes, vorbereitet für den Senckenberg Instagram Kanal von Zhehao Hu, Masterstudent Universität Hamburg & Katharina Kohlenbach, Doktorandin Universität Hamburg/Alfred-Wegener-Institut für Polarforschung

Nachdem am 26.07.2026 alle Fahrtteilnehmenden in Island gelandet waren, gingen am 27.07.2026 alle an Bord des Forschungsschiffes Maria Sybilla Merian. Im Hafen von Reykjavik war der Voraustrupp bereits in der Lage gewesen, die Container mit tatkräftiger Unterstützung der Besatzung zu entpacken und die Geräte an ihrer Position zu verstauen. So konnte am 27.07.2026 der abendliche Empfang der isländischen Kooperationspartner und des Fischereiministeriums zusammen mit der Deutschen Botschaft entspannt durchgeführt werden. Insgesamt war dieses Event ein voller Erfolg. Am 28.07.2026 verließ die Merian um 10 Uhr Ortszeit den Hafen von Reykjavik und erreichte nach 26 Stunden das erste Arbeitsgebiet (WA1) am 29.07.2026 zur Mittagszeit. Der Beginn der Stationsarbeiten war mit der CTD und dem Kranzwasserschöpfer zunächst erfolgreich, doch bereits beim zweiten Geräte-Einsatz wurden wir beim Aktivieren des Ocean Floor Observation Systems (OFOS) wegen nicht voll funktionierender Bedienung der Kamera in Spontanität, Kreativität und Flexibilität in der Planung und Umsetzung der Stationsarbeiten herausgefordert. Großer Aufwand, kleine Ursache: Nach langem Suchen per Ausschlussverfahren durch Schiff und Wissenschaft entpuppte sich das Problem als banaler Fehler im OFOS, der einfach gelöst werden konnte. Durch die dadurch entstandene Zeitverzögerung musste dennoch gemeinsam improvisiert werden. Statt des geplanten optischen Manövers zum Aussetzen der künstlichen Korallenriffe im Rahmen des Restaurationsexperimentes des EU-Projektes REDRESS wurde eine Alternativlösung des Absetzens ausgetüfelt. Insgesamt konnten alle 12 Riffe erfolgreich ausgebracht werden. Beim Wiederauffinden der Riffe benötigte es zwar einen wiederholten Anlauf aufgrund von fehlerhaften Positionsdaten, aber es konnten nach korrekter Einstellung der Sonardyne Pinger sechs der 12 Riffe während des zweiten ROV Tauchgangs lokalisiert und fotografiert werden. An einem ausgewählten Riff wurde das erste von insgesamt drei Benthic Lander Observatory Systems (BLOS) positioniert. Beim Ausrichten der Kamera klappte die Wifi Übertragung unter Wasser einwandfrei, sodass wir das BLOS voll funktional für die Langzeitaufnahme einstellen konnten. Dieser „große Moment“ nach fünf Jahren Vorbereitung löste große Erleichterung bei allen Beteiligten aus.

Nachdem LWL und OFOS dann final einsatzbereit waren, wurden auch die anderen 6 Riffe mit dem ersten OFOS Tauchgang „abgeflogen“ und fotografisch dokumentiert, so dass das Arbeitsgebiet durch die „Kunst des Beharrlich seins“ erfolgreich abgeschlossen werden konnte. Am Abend des 31.07.2026 gingen wir auf den Transit zum zweiten Arbeitsgebiet (WA2), welches wir am 01.08.2026 um 13:30 Bordzeit erreichten. Während des Transits wurde für das SEAMAP Projekt ein potentieller Seeberg als Wegpunkt kartiert.



Abbildung 2:

Eines der 12 künstlichen Korallenriffe des Marine and Freshwater Research Institutes (MFRI, Island) während des Positionierens des BLOS, Foto: OFOS: Lilian Böhringer.

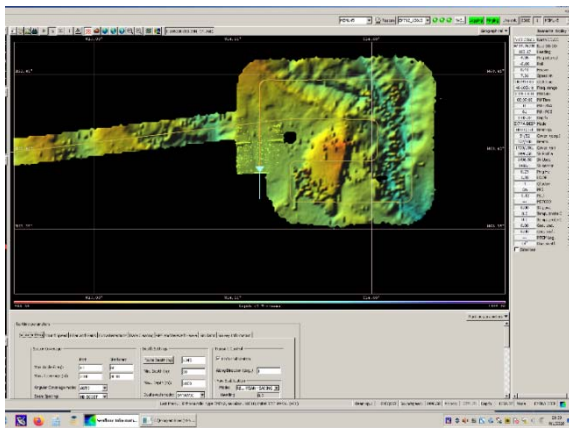


Abbildung 3:

Bildschirmfoto während der Seeberg-Kartierung des EM712.



Abbildung 4:

Fotografie von Solvin Zankl einer Tiefseeasseln *Munna* cf. *acanthifera* Hansen, 1916 auf einem toten Korallenstück im REDRESS-Restaurationsgebiet, gefunden in einer Probe des Van Veen Greifers.

Nach dem etwas holprigen Start der Expedition in WA1, laufen nun die Stationsarbeiten in WA2 wie geplant. Die Stimmung an Bord ist sehr gut und wir freuen uns auf weitere spannende Tauchgänge und Probennahmen.

Beste Grüße,

02. August 2026, FS M.S. Merian über Lonsdjúp (Süd-Ost Island)

Saskia Brix
Senckenberg am Meer,
Deutsches Zentrum für Marine Biodiversitätsforschung